

„Das Thema Zwangsverheiratung

gehört systematisch

in den Zusammenhang der

innerfamiliären Gewalt und stellt

ein gesamtgesellschaftliches

Problem dar.“

Zitat: Dr. Bielefeldt

Kontaktdaten: Barbara Wurster

Vizepräsidentin des djb

Quellenstr. 24

53343 Wachtberg

Tel: 0228 3230777 oder 0171 7048603

Mail: BCWurster@gmx.de;

Barbara.wurster@bmfjsfj.bund.de

Der **Deutsche Juristinnenbund** (www.djb.de) ist ein Zusammenschluss von Juristinnen, Volks- und Betriebswirtinnen.

Er will zur Fortentwicklung des Rechts beitragen, besonders auf dem Gebiet der Gleichberechtigung und Gleichstellung der Frau in Gesellschaft, Beruf und Familie sowie der rechtlichen Absicherung der Lebenssituation von Kindern und alten Menschen.

Aktuelle rechts- und sozialpolitische Themen werden in Kommissionen behandelt und auf den alle zwei Jahre stattfindenden Kongressen diskutiert und vertieft. Derzeit bestehen Kommissionen u.a. für Arbeits- und Gleichstellungsrecht, Familien- und Erbrecht, Strafrecht, Recht der sozialen Sicherung, Europa- und Völkerrecht, Ältere Menschen, Gewalt gegen Frauen und Kinder sowie Gentechnologie.

Der djb wendet sich mit Anregungen und Kritik an Parlamente, Regierungen oder Verwaltungen des Bundes und der Länder.

Gleichzeitig fördert der djb Vernetzung und persönliche Kontakte seiner Mitglieder untereinander sowie mit anderen nationalen, europäischen und internationalen Netzwerken.

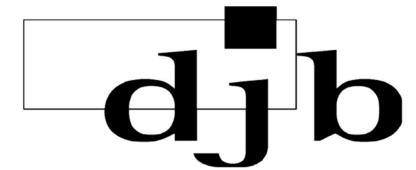
Auf örtlicher Ebene finden monatlich Treffen statt, meist verbunden mit einem Kurzvortrag und anschließender Diskussion.

Die **djb-Regionalgruppe Bonn** im Internet:

www.djb.de/djb-regional/bonn/.

Vorsitzende ist Rechtsanwältin Martina Bosch,

Tel.: 0228-282105, martina.bosch@web.de.



Deutscher
Juristinnenbund

Vereinigung der Juristinnen,
Volkswirtinnen und
Betriebswirtinnen e.V.

Einladung

„Phänomen Zwangsehe, eine fehlgeschlagene Integration?“

**Samstag den 23. Juni 2007
11.00 Uhr bis ca. 14.00 Uhr**

**Im Haus der Geschichte
der Bundesrepublik Deutschland
Willy-Brandt-Allee 14 • 53113 Bonn**

Zwangsverheiratung ist ein weltweites Phänomen:

Nach Schätzungen der Menschenrechtsorganisation Terres des Femmes werden allein in Deutschland jährlich ca. 30.000 junge Migrantinnen gegen ihren Willen verheiratet. Bei den Betroffenen, die gegen ihren Willen zur Ehe gezwungen werden, handelt es sich weit überwiegend um Frauen verschiedenster religiöser und ethnischer Bevölkerungsgruppen, größtenteils um junge Frauen aus islamischen Kulturkreisen.

Eine Zwangsehe ist ein Verstoß gegen die UN Menschenrechtscharta von 1948. Im Artikel 16 Absatz 2 heißt es: **„Eine Ehe darf nur im freien und vollen Einverständnis der künftigen Ehegatten geschlossen werden.“**

In Deutschland und anderen Staaten Europas sind die Ursachen und Zustände der Zwangsehe mittlerweile reichlich erforscht und enttabuisiert worden. Jedoch besteht immer noch Diskussionsbedarf, insbesondere, im Hinblick auf konkrete Auswege aus der Zwangsehe und ihrer Prävention.

Ziel der Podiumsdiskussion ist daher der Austausch über mögliche Vorgehensweisen auf deren Problemlösungstauglichkeit vor dem Hintergrund der Frage: Ist die Praxis der erzwungenen Ehen ein Ausdruck fehlgeschlagener Integrationsbemühungen?

PODIUMSRUNDE

Dr. Necla Kelek,
Sozialwissenschaftlerin und Autorin
„Die fremde Braut“ u.a.,

Dr. Heiner Bielefeldt,
Direktor des Deutschen Instituts für Menschenrecht- Analyse der Statistik; Vorstellung eines Maßnahmenkatalogs zur Bekämpfung der Zwangsehe.

Frau Bundestagsabgeordnete Ute Granold,
(CDU), und djb-Mitglied

Dagmar Freudenberg,
Staatsanwältin und Vorsitzende der djb-Kommission Gewalt gegen Frauen und Kinder,
djb-Mitglied

Zumrüt Turan-Schnieders,
Rechtsanwältin Berlin, djb-Mitglied

Barbara Wurster
Vizepräsidentin des djb, Podiumsleitung

**Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.**